

## „Bildungswege jenseits etablierter Settings ermöglichen“

Online-Vortrag „Junge Wohnungslose“ am 25.1.2022  
Markus Unterländer, FREEZONE Straßenkinder Mannheim

Das Projekt FREEZONE stand im Mittelpunkt des Vortrags von Markus Unterländer am 25. Januar 2022. Unter der Überschrift „Bildungswege jenseits etablierter Settings ermöglichen“ stellte er 23 Teilnehmenden das Mannheimer Projekt des Johann-Peter-Hebel-Heims Evangelische Kinder- und Jugendhilfe vor.

„FREEZONE“ feiert in diesem Jahr (2022) sein 25-jähriges Jubiläum. Das Projekt richtet sich an Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis 25 Jahre, die ihren Lebensmittelpunkt auf der Straße haben. Grob die Hälfte der Kosten werden durch Spenden, die andere Hälfte durch Mittel der Stadt und des Landes gedeckt.

FREEZONE hat außerhalb der Schulzeiten nachmittags geöffnet, täglich kommen ca. 5-50 junge Menschen. Anfangs besuchten mehr Jungs den Treffpunkt und nun halten sich die Geschlechter ungefähr die Waage. Das Haus, in dem der Treffpunkt sich befindet, gehört der Einrichtung, es konnte über die Spendenaktion Herzenssache und ein Erbe gekauft werden. Die Renovierung erfolgte zusammen mit den Jugendlichen. Die Modernisierungskosten wurden über den KVJS (ehemals Landesjugendamt) finanziert. Die Betriebskosten müssen sie selbst tragen. Zunächst gab viele Widerstände in der Nachbarschaft.

Seit 2011 gibt es 6 Notschlafplätze für 18- bis 25-Jährige mit Gepäckabgabe. In Coronazeiten mussten sie diese wegen Abstandsregelungen auf 3 Plätze reduzieren. In Ausnahmefällen dürfen diese Plätze bis zu 3 Monate genutzt werden. Eine Übernachtung kostet für die jungen Menschen 2,- €. Der Nachtdienst wird von einer Honorarkraft abgedeckt.

Es gibt wenige Regeln in der Einrichtung, diese müssen aber unbedingt eingehalten werden:

- Keine Gewalt
- Keine Waffen
- Keine Drogen
- Keine Geschäfte

Die Mannheimer Straßenschule bereitet die Teilnehmenden kostenlos bzw. kostengünstig auf die externe Schulprüfung des Landes Baden-Württemberg vor. In kleinen Lerngruppen (max. 10 Personen) werden sie von 2 Lehrkräften pro Abend (4 Zeitstunden) unterrichtet. Viele Lehrkräfte geben diese Kurse ehrenamtlich. Die Erfahrung zeigt allerdings, dass die jungen Menschen trotz erfolgreichem Abschluss kaum einen Anschluss in Ausbildung oder Job finden. Während der Pandemie wurden die Lerngruppen digital fortgeführt, was durch eine Unternehmensspende ermöglicht wurde. Ausrangierte Laptops konnten an die Lernenden ausgegeben werden. Wegen der besonders hohen Anforderung an das eigenständige Arbeiten in dieser Zeit, haben mehr junge Menschen den Kurs abgebrochen als sonst.

3 Streetworker arbeiten für das Projekt. Durch die Verdrängungspolitik (Videoüberwachung, Kontakt- und Aufenthaltsbeschränkungen) wurde die Kontaktaufnahme auf der Straße schwieriger, weshalb jetzt die Sozialen Medien zentral für die Kontaktpflege sind.

Darüber hinaus gibt es einen Bauwagen für eine Essensausgabe, welche komplett spendenfinanziert ist und einen begehbaren Kleiderschrank, der seit der Pandemie leider nur für einzelne Personen zugänglich ist.

Zusammenfassung: Andreas Länge